

Infoblatt der Gemeinde Hölstein

Die Gemeindeentwicklung schreitet voran.

FUTURUM und Info Blätter haben es deutlich gemacht: die Gemeinde befindet sich in einem Entwicklungsprozess. Einige Schritte sind bereits gemacht, weitere stehen noch bevor.

Teil 1: Bauprojekte im Schulbereich.

Teil 2: Investitionstätigkeit und Gemeindefinanzen.

Seit dem letzten Info Blatt ist mehr als ein Jahr vergangen. Corona hat zwar vieles ausgebremst, trotzdem konnten massgebliche Planungen durchgeführt werden. Es ist Zeit für eine nächste Zwischenbilanz.





Die Ausstellung **FUTURUM** im Sommer 2019 zeigte unter anderem die Strategie für die Schulraumplanung in Hölstein auf:

- Primarschule an den Standorten «Rübmatt» und «Holde»
- Kindergarten an den Standorten «Rübmatt und «Neumatt»
- Optimierung des heutigen Schulraumangebots
- Feuerwehrmagazin als langfristige Reserve
- eine zweite Sporthalle

Der Gemeinderat und mehrere begleitende Kommissionen haben zusammen mit Fachplanern die Arbeit aufgenommen.



Umbau im Schulhaus Holde.

Die ehemalige Schulküche wird zum Klassenzimmer. Aus der früheren Gemeindeverwaltung werden Nebenräume. Ein Mauerdurchbruch schafft die Verbindung.

FUTURUM: Die Bevölkerung kann sich in die Schulraumplanung und andere wichtige Themen für die Gemeinde einbringen.

An der von weit über 200 Personen besuchten Ausstellung **FUTURUM** im letzten Jahr präsentierte der Gemeinderat unter anderem das Ergebnis der durchgeführten Schulraumplanung. Die von den Besucherinnen und Besuchern abgegebenen Meinungen dazu haben den Gemeinderat in seiner Strategie bestärkt. Er nahm die als repräsentativ geltende Meinungsumfrage als Auftrag für die nächsten Schritte entgegen.

Die Zahl der Kinder an Kindergarten und Primarschule von Hölstein ist weiter angestiegen. Wegen reger Bautätigkeit und dem Zuzug von Familien – Hölstein zeichnet sich als familienfreundliche Wohngemeinde aus – sogar schneller als erwartet.

Für das gegenwärtige Schuljahr wurde im letzten Jahr noch mit knapp 220 Kindern gerechnet. Aktuell sind es jedoch bereits über 230 und die Tendenz zeigt weiter nach oben. Schon in zwei Jahren könnte sie voraussichtlich bei 260 liegen. Es ist höchste Zeit, die nötigen Vorbereitungen für diese Situation zu treffen.

Am schnellsten machte sich die zunehmende Kinderzahl beim Kindergarten bemerkbar. Der Platz an den Standorten «Rübmatt» und «Neumatt 1 und 2» reichten schon im letzten Schuljahr für die über 70 Kinder nicht mehr aus. In der Rübmatt musste deshalb kurzfristig eine vierte Kindergarten-Abteilung eingerichtet werden. Die hohe Zahl an Kindergartenkinder geht schon bald auf die Primarschule über. Ab nächstem August werden statt 160 voraussichtlich 170 Schülerinnen und Schüler in der «Rübmatt» und in den beiden Holden-Schulhäusern unterrichtet. Ein Jahr später sind es 190.

Das vorhandene Kindergarten- und Primarschul-Angebot in Hölstein muss jetzt «aufgerüstet» werden.

Aus heutiger Sicht wird die aktuelle Wachstumsphase zumindest mittelfristig zu einem vorläufigen Ende kommen. Der steigende Bedarf an Unterrichtsräumen kann für diesen Zeitraum durch Optimierungen und erste Ausbauten sichergestellt werden. Längerfristig werden aber weitere Herausforderungen auf die Gemeinde zukommen. Dabei spielt nicht zuletzt auch der Wohnungsbau in der Gemeinde eine Rolle.

Erste Massnahmen aus der Schulraumplanung nehmen «Fahrt» auf.

Da schon im nächsten Schuljahr Bedarf für ein zusätzliches vollwertiges Klassenzimmer entsteht, muss jetzt die einzige noch verbliebene Reserve aktiviert werden. Die letzte Gemeindeversammlung hat einem Kredit für den Umbau der ehemaligen Schulküche und der früheren Gemeindeverwaltung in einen Unterrichtsraum samt Nebenräumen zugestimmt.

Ein nächster grosser Schritt aus der Schulraumplanung ist die Renovation und der Neubau am Kindergartenstandort Neumatt.

Der Kindergarten Neumatt wurde 1964 gebaut. Im Jahr 1990 reichte die Kapazität nicht mehr aus. Es wurde ein Holzpavillon angebaut. Er ist etwas kleiner dimensioniert und kann keine ganze Klasse nach heutigen Vorgaben aufnehmen.

Dieses «Provisorium» hat gute Dienste geleistet, es hat aber längst sein Lebensalter erreicht. Es gibt heute Eltern von Kindergartenkindern, die selber schon in der «Neumatt 2» in den Kindergarten gingen. Der Bau hat also eine ganze Generation überdauert.

- Der Kindergarten «Neumatt 1» muss altershalber dringend baulich saniert werden.
- Der Kindergarten «Neumatt 2» muss ersetzt und auf die erforderliche Kapazität vergrössert werden.
- Es drängt sich ein neuer Doppelkindergarten auf, der den aktuellen pädagogischen Grundsätzen entspricht.
- Der Bau soll nicht nur dieser sondern auch der nächsten Generation dienen.
- Die Zeit drängt.

Kindergarten Neumatt: Projektierung durch Fachleute unter Mitwirkung von Schule und Elternvertretung

Anfang Jahr beauftragte der Gemeinderat ein spezialisiertes Architekturunternehmen mit der Projektierung. Er setzte eine Begleitgruppe aus Gemeinderat/Schulrat und Bauverwaltung sowie aus Schulleitung/Kindergartenlehrperson und Elternvertretung ein.

Gemeinsam wurde als Ziel definiert: Synergien zwischen den beiden Kindergärten Neumatt schaffen, um einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Betrieb sicherzustellen. Es sollen die aktuellen Normen für Dimensionierung und Bedürfnisse gelten.

Entstanden ist aus Sicht des Projektverfassers, der Begleitgruppe und des Gemeinderates ein gutes Projekt mit

- grosser räumlicher Flexibilität
- mehreren Möglichkeiten für Bewegung und Rückzug
- praktischer Nutzung von Innen- und Aussenräumen
- der Möglichkeit zum Einbezug von Natur und Umgebung

Anstelle einer weitreichenden Umschreibung des Projekts sollen in erster Linie die nachfolgenden Bilder für sich sprechen.



Das Neumatt-Provisorium feiert Jubiläum.

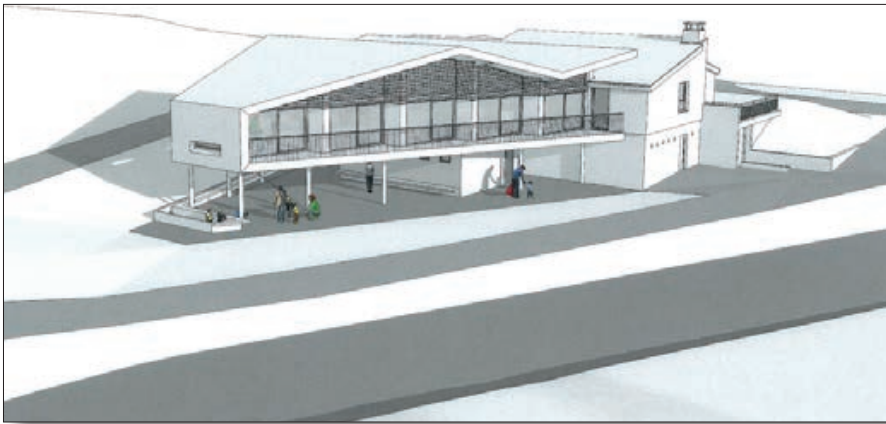
Vor dreissig Jahren wurde der Holzpavillon «Neumatt 2» in Betrieb genommen.



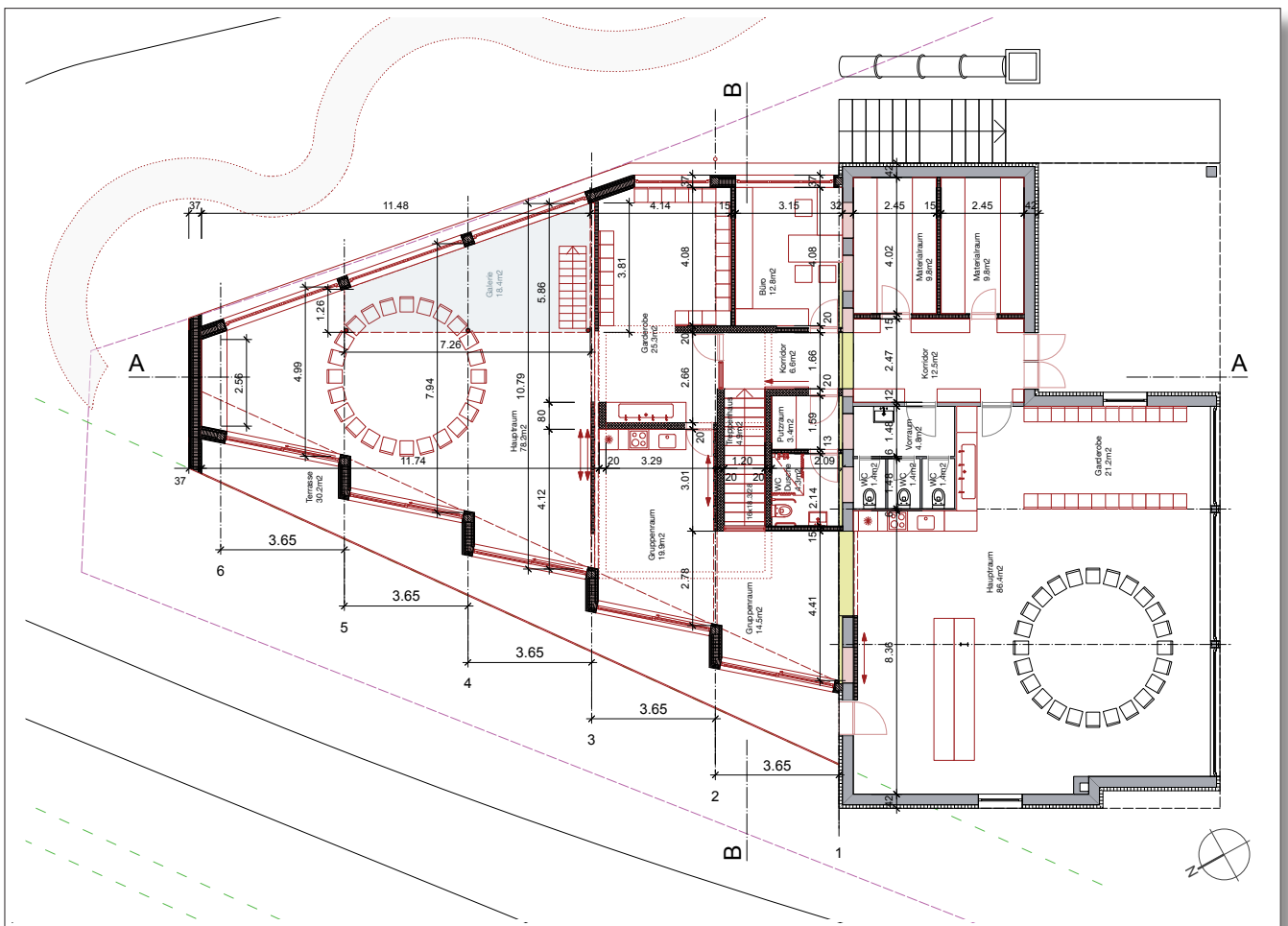
Marina Saladin, Vizegemeindepräsidentin und zuständig für das Ressort Bildung:

«Mit der Umwandlung der Schulküche in ein Klassenzimmer wird gemäss Schulraumplanung eine erste Kapazitätsgrenze erreicht. Die Schulraumanalyse muss laufend aktualisiert werden, bevor weitere Optionen wie die Aufstockung des Schulhauses Holde 2 oder die spätere Nutzung des Feuerwehrmagazins zur Diskussion stehen.

Für den Standort Neumatt ist ein tolles und nachhaltiges Projekt entstanden. Die Umsetzung ist wichtig für diesen Standort und von Bedeutung für die gesamte Strategie der Schulraumplanung.»



Ansicht neuer Kindergarten Neumatt, von der Vorderen Frenke her gesehen. Im Hintergrund das heutige Gebäude «Neumatt 1» aus dem Jahr 1964. Es wird ebenerdig erweitert. Unter der Erweiterung entsteht ein gedeckter Aussenplatz. Grosse Fensterfronten bringen viel Licht in die Räume. Balkone schaffen Aussenräume.



Grundriss für zwei Kindergarten-Klassen nach den gesetzlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung pädagogischer Grundsätze.

Ein gemeinsamer Eingangsbereich, aber getrennte Garderoben. Eine gemeinschaftliche Toilette und eine separate Toilette für Personen mit Einschränkungen. Zwei grosszügige helle Räume für Gruppenunterricht und freies Spiel. Zwei Nebenräume und ein langgezogener Balkon.

Schiebe-Elemente bei den Nebenräumen lassen eine individuelle Raumunterteilung zu. Diese Bereiche können einzeln oder gemeinschaftlich benützt werden, sie können aber auch zum Kindergarten hin geöffnet werden.

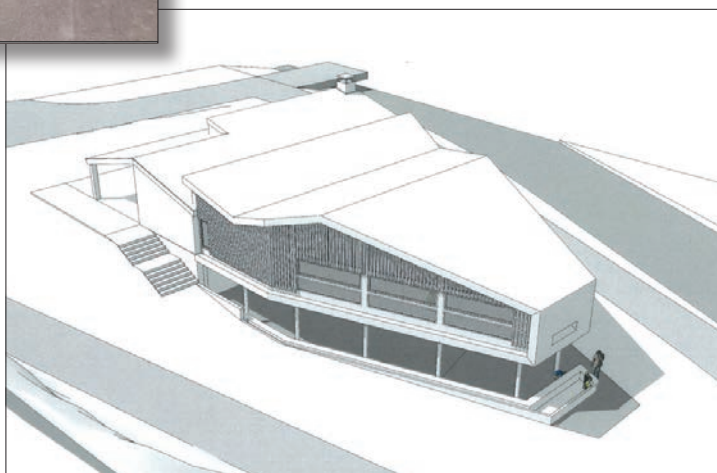


Der Raum unter dem Anbau wird zum gedeckten Platz für Bewegung und Spiel im Freien. Im Sockelteil befinden sich Materialräume, eine Toilette und eine Treppe. Der restliche Aussenraum soll wie heute natürlich gestaltet sein. Auf Grünflächen finden Gebüsch, Sandgrube, Klettergeräte, Rutschbahn und so weiter ihren Platz.

Parkplätze sind wie heute vorgesehen. Der heutige Weg entlang der Frenke macht einer Uferschutzzone Platz, allerdings ausserhalb des Kindergarten-Areals.



An der nach Osten ausgerichteten Fassade ist vor der grosszügigen Fensterfront zum Schutz vor zu starker Sonneneinstrahlung eine durchlässige Holzverkleidung vorgesehen.



Kosten werden auf 1.38 Mio. Franken veranschlagt

Eine erste Machbarkeitsstudie ging von Erstellungskosten von etwas mehr als einer Million Franken aus. Die vertiefte Projektierung ergab jetzt eine konkrete Bausumme von CHF 1'380'000.00. Der Gemeinderat wird der Gemeindeversammlung vom 30. November einen Kredit in dieser Höhe beantragen.

Nach Ansicht des Gemeinderates sind die doch stattlichen Kosten absolut gerechtfertigt. Den Gegenwert stellt ein flexibel nutzbarer und dadurch mehrfach sinnvoller Raum für unsere Jüngsten dar.



Es ist nicht auszuschliessen, dass der attraktive überdeckte Aussenraum auch für private Zwecke wie Geburtstagsfeiern oder dergleichen freigegeben wird.

• Grundstück und Vorbereitungsarbeiten	63'000
• Gebäudekosten (Sanierung und Neubau)	1'139'400
• Umgebungsgestaltung	82'500
• Baunebenkosten	15'000
• Ausstattung, Mobiliar	40'000
• Reserven	40'100
• Brutto-Kosten	1'380'000

An die Sanierung der Dachflächen beim Altbau darf mit einer Subvention von 14'000 Franken gerechnet werden.

Ein straffer Terminplan und unvermeidbare Übergangslösungen

Anfänglich war gedacht, das Projekt Neumatt in zwei Etappen 2021 und 2022 zu realisieren. Eine Kindergartenklasse wäre an Ort verblieben, die zweite hätte dislozieren müssen. Es hat sich nun gezeigt, dass eine solche unbeständige Situation nicht nur für kleine Kinder schwierig würde. Auch der Bauablauf wäre kompliziert. Aus diesem Grund haben Architekt und Begleitgruppe vorgeschlagen, das Projekt in einem Zug 2021 auszuführen.

Bis zu den Fasnachtsferien, die am 13. Februar beginnen, findet der reguläre Kindergartenbetrieb in der «Neumatt 1» und der «Neumatt 2» statt. Während den Ferien findet der Umzug in Provisorien statt (mehr dazu im nächsten Abschnitt). Sanierung und Neubau starten gleichzeitig. Aus heutiger Sicht rechnet man mit der abgeschlossenen Sanierung bis Ende Sommerferien und mit der Fertigstellung des Neubaus auf Mitte Dezember.

Da keinerlei Schulraum-Reserve mehr für die vorübergehende Aufnahme von zwei Kindergartenklassen besteht, war die Suche nach provisorischen Standorten nicht einfach. Es wurden auch private Varianten geprüft, aber wegen fehlender Voraussetzungen wieder verworfen. Auf Vorschlag der Begleitgruppe kommt es zu folgenden Lösungen:

Provisorium Holde

Das aus dem Umbau der ehemaligen Schulküche entstehende Klassenzimmer wird vorübergehend zum Kindergarten. Ab August wird der Raum als Schulzimmer benötigt.

Provisorium Rübmatt

In der Schulanlage Rübmatt befinden sich heute einerseits ein vollwertiger Kindergarten und andererseits in den Räumen des früheren Lehrerzimmers ein räumlich reduziertes Provisorium.

In der Bürgerstube wird befristet für ein halbes Jahr die Kindergartenklasse Neumatt 2 untergebracht. Mit verhältnismässig wenig Mitteln wird hier ein Unterrichts- und Spielraum eingerichtet. Garderobe und Küche sind vorhanden. Die unmittelbare Nähe zum nebenan befindlichen regulären Kindergarten ermöglicht die gemeinschaftliche Nutzung von Infrastrukturen und Aussen-spielbereichen.

Die Bürgerstube wird von Februar bis Dezember für keine anderen Nutzungen zur Verfügung stehen. Die Gemeinde muss mit ihren Sitzungen in den Konventraum der Schule im Schulhaus Holde 1 oder bei einem grösseren Kreis von Teilnehmenden auf andere Möglichkeiten ausweichen. Eine private Nutzung der Bürgerstube ist das ganze Jahr hindurch nicht möglich.

Das Projekt «Neumatt» wird bis Ende 2021 schrittweise dem Kindergarten zum Betrieb übergeben.



Die Bürgerstube wird vorübergehend zum Kindergarten.



Die Bürgerstube wird derzeit als Sitzungszimmer benützt.



Der Raum der Bürgerstube wird durch bestehendes Mobiliar unterteilt und gestaltet.

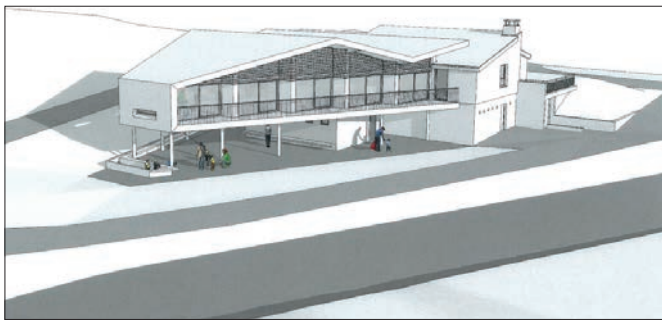
Grosse Aufgabe stehen an. Sie müssen von der Gemeinde finanziert werden können.



Die Grossbaustelle Ribigasse während den letzten zwei Jahren.



Im August begonnene Bauarbeiten am Stutzweg.



Das Neubauprojekt Kindergarten Neumatt.



Die Projektidee einer Sporthalle Rübegg.

Wie im Privathaushalt muss auch die Gemeinde ihre Auslagen stets gut überlegen. Die nötigen Mittel müssen vorhanden und Ausgaben müssen auch längerfristig verkraftbar sein. Hölstein steht zur Zeit mitten in grossen Herausforderungen. Sie können nicht aufgeschoben werden. Dieser Prozess hat schon vor ein paar Jahren begonnen und wird noch länger andauern. Die Finanzen der Gemeinde stehen deshalb im Fokus.

Im Gegensatz zu Gemeinden, wo Steuergelder reichlich fliessen, musste Hölstein wie vielerorts im Oberbaselbiet schon von jeher haushälterisch mit seinen Mitteln umgehen. So ist Nachholbedarf entstanden. Zudem muss auch in die Zukunft der Gemeinde zugunsten ihrer Einwohnerschaft investiert werden.

Die Finanzlage beginnt sich anzuspinnen

Seit 2015 hat sich die vorher über längere Zeit defizitäre Finanzlage der Gemeinde wieder etwas erholt. Es war sogar möglich, in die Gemeindeinfrastruktur zu investieren. Dies war auch gezwungenermassen nötig.

- Allein der Ausbau von Quartierstrassen wie des Biretenwegs, der Ribigasse und aktuell des Stutzwegs belasten die Gemeinderechnung mit rund 7 Millionen Franken.
- Schulbauten stehen an. Das Kindergarten-Vorhaben Neumatt wurde bereits im vorausgehenden Kapitel vorgestellt. Folgen wird das Projekt einer Sporthalle. Beides wird zusammen über 5 Millionen Franken kosten.
- Für die Wasserversorgung wurden Teile des Leitungsnetzes der WWV AG abgekauft. Gleichzeitig wurde für die Sicherung der Trinkwasserversorgung eine Leitung nach Bubendorf gebaut. Rund 3 Millionen Franken wurde dafür ausgegeben. Weitere Vorhaben sind in Vorbereitung. Sie werden in einem nächsten Info Blatt näher vorgestellt.

Betrachtung der Einnahmenseite

Steuern und Gebühren reichten der Gemeinde bisher aus, ihren Aufwand zu decken. Die zunehmende Belastung aus den Investitionen aber auch aus den permanent steigenden Kosten im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie bei der Bildung verlangt nach einer Überprüfung der Einnahmenseite. Das ist unpopulär, aber derzeit unvermeidbar, zumindest vorübergehend.

Anpassung bei den Gebühren ist angezeigt

Die internen Berechnungen und eine zusätzliche externe Betrachtung der gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen zeigen, dass Anpassungen bei den Gebühren unvermeidbar sind. Einmal profitieren die Konsumenten, zweimal wird es aber teurer.

Antennengebühren sinken

Die von der Gemeinde betriebene Gemeinschaftsantenne steht auf finanziell gesunden Füßen. Das attraktive und konkurrenzfähige Produkt von EBL+UPC für Telefonie, TV, Internet etc. ist einträglich. Geplant sind Investitionen, die den Konsumenten zugute kommen werden. Zusätzlich kann die monatliche Abonnementsgebühr gesenkt werden. Sie ist damit weitherum eine der günstigsten.

Abfallentsorgung wird teurer

Wegen tieferer Preise konnten vor ein paar Jahren in Hölstein die Gebühren für die Entsorgung gesenkt werden. Sie blieben tief, weil noch über eine längere Zeit eine Rückzahlung der Kehrichtverbrennungsanlage in Basel kompensiert werden konnte. Diese Phase ist jetzt aber zu Ende. Die Abfallpreise müssen auf ein kostendeckendes Niveau angehoben werden.

Preis für Trinkwasser steigt

Wegen der grossen Investitionen in die kommunale Wasserversorgung, schon in der Vergangenheit aber auch in naher Zukunft, müssen die Gebühren schrittweise erhöht werden. Eine erste Anhebung ist auf 2021 nötig. In den Folgejahren wird es voraussichtlich noch einmal zu einer Erhöhung kommen.

Preis für Abwasserableitung bleibt

Die Gebühren bei der Abwasserbeseitigung können auf der heutigen Höhe belassen werden. Hier sind genügend Reserven vorhanden und es sind keine nennenswerten Investitionen geplant.



Der Gemeinderat wird der Gemeindeversammlung vom 30. November folgende Gebührenanpassungen beantragen:



Nur noch CHF 12.00 statt CHF 14.25 pro Monat für das Antennen-Abo.



Von CHF 2.00 auf CHF 2.50 soll der Entsorgungspreis für den 35 Liter Sack steigen.



Die Mengengebühr steigt von CHF 2.25 auf CHF 2.50 pro m³.

Die Grundgebühr wird von CHF 103.00 auf CHF 150.00 angehoben.



Andreas Schäfer, als Gemeinderat zuständig für die Gemeindefinanzen:

«Die hohe Investitionstätigkeit hinterlässt grosse Spuren im Gemeindehaushalt und erfordert erhöhte Aufmerksamkeit.

Die Aktivierung von Baurechtsland sowie die Anpassung der Gebühren sind wichtige Massnahmen.

Die Höhe des Steuersatzes ist stark abhängig von der Entwicklung des Ressourcenausgleichs und der Steuereinnahmen.»

Die grosse «Unbekannte»: der Finanzausgleich

Steuern von den sogenannten natürlichen Personen machen in Hölstein rund 5 Millionen Franken aus. Juristische Personen, also Unternehmen, steuern weitere 400'000 Franken bei. Eine andere massgebliche Komponente bei den Einnahmen ist der Finanzausgleich. Er bewegte sich in den letzten Jahren um 1.8 Millionen Franken.

Der Kanton stellte diesen Herbst allen Empfängergemeinden für 2021 einen Rückgang des Finanzausgleichs in Aussicht. Hölstein wird rund 500'000 Franken weniger erhalten. Diese Einbusse ist massiv und greift in die Finanzsituation der Gemeinde empfindlich ein.

Ohne diese Minderung könnten mit Steuern und Gebühren die Ausgaben zumindest noch für 2021 gedeckt und ein Defizit vermieden werden. Und zwar auch trotz der Ausfälle, wie sie vom Kanton und vom Bundesamt für Konjunkturfüragen wegen den Corona Auswirkungen und den Folgen der Steuervorlage 2017 erwartet werden.

Die Gemeinde kann den kantonalen Finanzausgleich nicht beeinflussen. Er hat aber am aktuellen Beispiel mit einem Ausfall von einer halben Million Franken einen starken Einfluss auf die Gemeindefinanzen. Schon mehr als einmal kam es zu solchen unerwarteten Überraschungen.

Und der Steuerfuss?

Die Überlegungen zur Verbesserung der Einnahmenseite dürfen auch vor dem Steuerfuss nicht halt machen. Ohne eingreifende Korrektur sind Defizite nicht zu vermeiden. Für 2021 soll der Steuerfuss bei 63 % bleiben. In den Folgejahren muss aber ernsthaft über eine Anhebung diskutiert werden.

Die Analyse der Finanzsituation enthält verschiedene finanztechnische Komponenten für die Fünfjahresperiode 2021 – 2025:

- Der Selbstfinanzierungsgrad von 54 % (2019) sinkt stark ab.
- Die Schulden von 3.1 Mio. verdreifachen sich auf über 9 Mio.
- Das Verwaltungsvermögen steigt von 8.8 auf über 14 Mio.
- Der Abschreibungsbedarf nimmt entsprechend zu.

1 Steuerfussprozent entspricht in Hölstein jährlich rund 80'000 Franken Mehreinnahmen.

In einer Modellrechnung wurde der Abschreibungssatz für Hochbauten wie Kindergarten oder Sporthalle angewandt und ein bescheidener Darlehenszins von 1 % angenommen. Es zeigte sich, dass mit CHF 80'000.00 ein Investitionsvolumen von 1.85 Mio. Franken finanziert werden kann.

Zur Erinnerung: Für den Kindergarten Neumatt werden 1.3 Mio. Franken benötigt, für die Sporthalle voraussichtlich 4.0 Mio. Franken.

Verbesserung der Einnahmenseite auch auf anderem Weg

Wie schon im FUTURUM und in früheren Info Blättern dargelegt, wird es nötig, dass die Gemeinde ihre Vermögenswerte aktiviert, um den Druck auf Steuern und Gebühren zu mindern. Gemeint ist damit konkret das Bauland am Bündtenweg und das Areal Husmatt.

Die am Workshop und im FUTURUM abgegebene mehrheitliche Meinung, dass dieses Land nicht verkauft sondern im Baurecht abgegeben werden soll, hat der Gemeinderat aufgenommen und weiterverfolgt.

Das Baugrundstück am Bündtenweg mit 890 m² Fläche soll so schnell als möglich als Baurechtsland auf den Markt kommen. Über das Areal Husmatt mit seinen 5'800 m² Fläche kann der Gemeinderat demnächst mit einem konkreten Interessenten in Verhandlungen treten. Vorerst wird das Areal als Installationsplatz für die Baustelle der Waldenburgerbahn benützt.

Herausforderungen gemeinsam angehen

Die vielen anstehenden Aufgaben fordern den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung sehr. Allein schon die Anzahl von gleichzeitig ablaufenden Vorhaben ist gross. Dazu kommt zusätzlich deren Komplexität. Strassensanierungen, die Erneuerung von Wasserleitungen, Schulbauten, eine Sporthalle binden viele Ressourcen der Verantwortlichen.

Alle Vorhaben werden von externen Projektleitungen koordiniert. Zur Unterstützung des Gemeinderates werden teilweise begleitende Kommissionen eingesetzt. So zum Beispiel beim Projekt Kindergarten Neumatt, wo neben Schulleitung und Lehrpersonen auch eine Elternvertretung im Planungsprozess mitgewirkt haben. Auch für das Vorhaben einer Sporthalle wurde bereits eine Planungskommission ins Leben gerufen. Ihr gehören unter anderem wiederum Lehrpersonen aber auch Vertretungen der turnenden Vereine an.

Eine solche Kommission hat eine beratende Stimme gegenüber dem Gemeinderat. Dieser ist froh über die Hilfe derartiger Gremien, kann er doch gestützt darauf die nötigen Entscheidungen treffen und die politische Verantwortung dafür tragen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass einerseits die Intensität der bevorstehenden Investitionsphase bewältigt werden kann. Auch wenn dafür verstärkter Einsatz von Behörde und Verwaltung und zusätzliche begleitende Massnahmen nötig sind. Andererseits muss der Souverän die nötigen Mittel gutheissen. Hölstein soll sich weiterhin positiv entwickeln und als attraktive Wohngemeinde mit guten Angeboten für Schule und Verkehrsanbindung positionieren können.



Andrea Heger-Weber,
Gemeindepäsidentin:

«In den nächsten Jahren stehen für unser Dorf sehr grosse Investitionen in wichtige Infrastrukturbauten an. Diese Projekte vertragen kaum Aufschiebe. Das hat zur Folge, dass wir uns zeitlich und vor allem auch finanziell in einem sehr engen Korsett bewegen. Wir müssen in den nächsten Jahren besonders kostenbewusst und sorgfältig aufeinander abgestimmt handeln.»

Herausgeber: Gemeinderat Hölstein • www.hoelstein.ch • Oktober 2020

Text: Fritz Kammermann

Gestaltung: Ursula Singh, Kaiseraugst

Druck: VEBO Genossenschaft, Oensingen

Fotos: Fritz Kammermann, Guido Schärli, Christian Maurer, Scherer Architekten AG, Werkpol AG,
Gerry Thönen, Ursula Singh, weitere zur Verfügung gestellt